



„DIE WEITERFÜHRENDEN SCHULFORMEN IN HAMBURG“ – Informationen für die Eltern

Vorstellung der weiterführenden Schulformen



Foto: www.colourbox.de

STADTTEILSCHULE UND GYMNASIUM

VORSTELLUNG DER SCHULFORMEN

Informationsabend für die Eltern der 4. Klassen Schuljahr 2026/27



Hamburg

Die passende weiterführende Schule für die eigenen Kinder zu finden, ist für Eltern eine besondere Aufgabe. Diese Präsentation soll Sie dabei unterstützen.

EINE KLUGE
STADT BRAUCHT
ALLE TALENTE

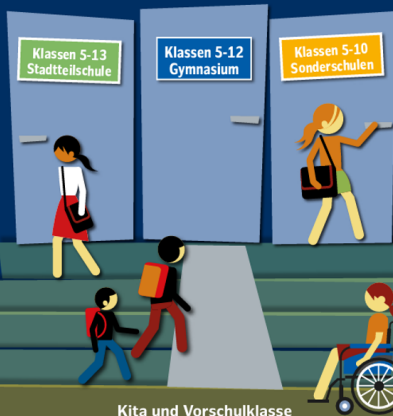
„DEN RICHTIGEN WEG WÄHLEN“

Die Broschüre enthält Informationen zu jeder weiterführenden staatlichen Schule.

Sie ist erhältlich:

- online: hamburg.de/39326-39326
- in Papierform.

4.
3.
2.
1.



Kita und Vorschulklasse

DEN RICHTIGEN WEG

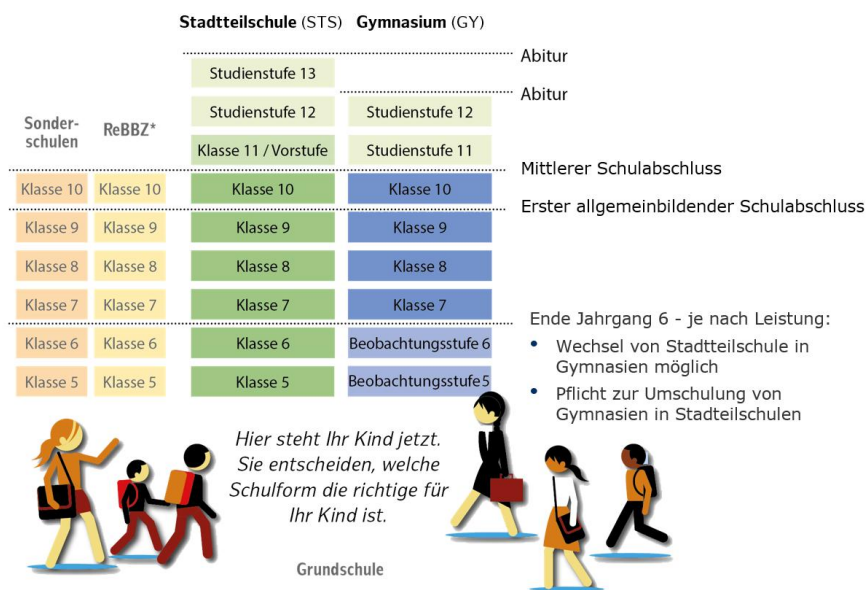
WÄHLEN

Hamburgs weiterführende Schulen



Hamburg

Wo steht Ihr Kind jetzt?



1 Wo steht Ihr Kind jetzt?



Diese Übersicht vermittelt einen Überblick zu den beiden Schulformen Stadtteilschule und Gymnasium sowie über die Bildungswege an Sonderschulen und an den Bildungseinrichtungen der ReBBZ (Regionale Bildungs- und Beratungszentren).

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Förderbedarfen können nach der Grundschule in den Bildungseinrichtungen der ReBBZ und in speziellen Sonderschulen ihre Schullaufbahn fortsetzen und auch dort den ersten allgemeinbildenden oder den mittleren Schulabschluss erwerben.

In den Stadtteilschulen und Gymnasien werden ebenfalls Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarfen beschult. An den Gymnasien sind es Kinder mit Förderbedarfen, die eine zielgleiche Beschulung zulassen. An den Stadtteilschulen werden Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichsten Förderbedarfen beschult, die zielgleich und auch zielfferent beschult werden. Wenn Sie diesbezüglich spezielle Fragen haben, können Sie sich auch an die Förderkoordination der Grundschule oder der weiterführenden Schule wenden.

Sowohl in der Stadtteilschule als auch im Gymnasium können bei entsprechenden Leistungen der erste allgemeinbildende Schulabschluss (ESA), der mittlere Schulabschluss (MSA) und das Abitur erreicht werden. In der Stadtteilschule stehen neun Schuljahre bis zum Abitur zur Verfügung, im Gymnasium sind es acht Schuljahre. Die Campusschule, eine Form der Stadtteilschule, bietet ab Jahrgang 7 einen Stadtteilschul- und einen Gymnasialzweig an. In der Campusschule können die Schülerinnen und Schüler daher nach 8 oder nach 9 Jahren das Abitur erreichen.

Am Ende der Beobachtungsstufe des Gymnasiums entscheiden die Zeugnisnoten darüber, ob der Schüler oder die Schülerin auf dem Gymnasium bleiben kann. Erforderlich sind mindestens ausreichende Leistungen in den Kernfächern Deutsch, Mathematik, Englisch und auch im Durchschnitt aller übrigen Fächer mindestens ausreichende Leistungen.

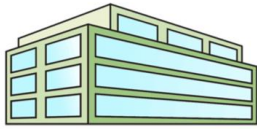
Der Wechsel zwischen den Schulformen Gymnasium und Stadtteilschule ist nur nach den Klassenstufen 6 und 10 möglich.

In beiden Schulformen entscheidet das Zeugnis am Ende von Klassenstufe 10 über die Versetzung in die gymnasiale Oberstufe bzw. über die Zugangsberechtigung zu einem beruflichen Gymnasium.

Ein Wechsel am Ende der Jahrgangsstufe 10 des Gymnasiums in die Jahrgangsstufe 12 der Stadtteilschule (in Ausnahmen in die Vorstufe) ist nur möglich, wenn die Versetzung in die Jahrgangsstufe 11 am Gymnasium erreicht wurde.

(Der erfolgreiche Erwerb des mittleren Schulabschlusses (MSA) genügt nicht!)

STADTTEILSCHULEN UND GYMNASIEN BIETEN:



selbstständiges Lernen – auch bei Hausaufgaben

hochwertigen und leistungsorientierten Fachunterricht

fächerübergreifende Projekte

lebendige Diskussionskultur und Demokratieerziehung

Vielfalt der Lern- und Arbeitsformen

forschendes und entdeckendes Lernen

kooperatives Lernen

individuelle Unterrichtsangebote – Fördern und Fordern

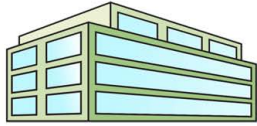
2 Unterricht und Lernen



Auch wenn die Ausprägungen beider Schulformen unterschiedlich sind, gibt es viele Merkmale bzw. Gemeinsamkeiten, die in beiden Schulformen anzutreffen sind. So gelten die Anforderungen an guten Unterricht und die Merkmale guten Unterrichts grundsätzlich für beide weiterführenden Schulformen.

Außerdem entwickelt jede Schule ein eigenes Profil. D. h. sie hat eigene besondere Angebote und setzt Akzente, wie naturwissenschaftliche, sprachliche oder musikalische Schwerpunkte.

Wir empfehlen Ihnen daher, sich über die für Ihr Kind angedachten Schulen genauer zu informieren.



DIE STADTTEILSCHULE

eine Schule für alle Talente,
Stärken und Interessen

alle Abschlüsse

individuelle Begleitung zum
höchstmöglichen Schulabschluss

gemeinsames Lernen auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus

Förderung besonderer Begabungen und handwerklicher,
technischer, musischer sowie künstlerischer Fähigkeiten

umfangreiche Berufs- und Studienorientierung

in neun Jahren zum Abitur (ein Jahr länger als im Gymnasium)

kleine Klassen mit 23 - 25 Schüler:innen

3 Die Schulformen



Die Stadtteilschule begleitet und unterstützt jede Schülerin und jeden Schüler darin, den eigenen Bildungsweg zu finden. Sie vermeidet eine frühe Festlegung auf einen bestimmten Abschluss. Die Möglichkeit, einen höheren Schulabschluss anzustreben, wird durchgehend gefördert.

So unterschiedlich Kinder sind, so vielfältig muss hier auch der Unterricht sein.

In den Stadtteilschulen gibt es deshalb - neben dem gemeinsamen Lernen - auch Unterricht, in dem die Schülerinnen und Schüler nach ihren Fähigkeiten und in ihrem Lerntempo in Fachleistungskursen mit unterschiedlichen Anforderungsniveaus unterrichtet werden.

Im Wahlpflichtbereich besteht die Möglichkeit, ab Jahrgangsstufe 6 oder ab Jahrgangsstufe 7 eine zweite Fremdsprache zu erlernen. Weitere Sprachen können auch ab Jahrgangsstufe 8, 9 oder 11 erlernt werden. Das hängt von der Fremdsprachenfolge an der jeweiligen Schule ab. Schülerinnen und Schüler, die in der Sekundarstufe I nicht mindestens vier Jahre aufsteigenden Unterricht in einer zweiten Fremdsprache hatten, müssen in der gymnasialen Oberstufe eine Fremdsprache neu aufnehmen und bis zum Abitur fortführen.

In der Stadtteilschule wird in altersgemäßer Form in die Arbeits- und Berufswelt eingeführt und eine umfassende berufliche Orientierung gewährleistet. Damit jeder Schülerin und jedem Schüler nach dem Abschlussjahr ein erfolgreicher Übergang in Ausbildung oder Studium gelingt, erfolgt eine systematische und individuell ausgerichtete Berufs- und Studienorientierung.

DAS GYMNASIUM

Das Ziel ist die
Studierfähigkeit (Abitur)

acht Jahre bis zum Abitur

hohe Anforderungen und hohes Leistungsniveau

zielgleicher Unterricht: vertiefte
Allgemeinbildung

häufig homogenere Lerngruppen

2. Fremdsprache in der Regel ab Klasse 6

28 Schüler:innen in einer Klasse

Exzellenzförderung in Naturwissenschaften, Sprachen, Künsten etc.



3 Die Schulformen



Im Gymnasium wird durchgängig auf einem erhöhten Anforderungsniveau unterrichtet, um eine vertiefte Allgemeinbildung zu erreichen. Das Ziel für alle Schülerinnen und Schüler ist der Übergang in die Studienstufe und das Abitur nach acht Jahren, ohne - wie an der Stadtteilschule üblich – die zusätzliche einjährige Vorstufe zu besuchen.

Dabei werden höhere Anforderungen an das selbstständige Lernen gestellt. Den Schülerinnen und Schülern wird erfolgreiches Lernen ohne besondere Unterstützung zugetraut.

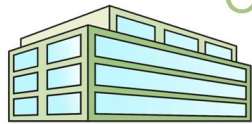
In den folgenden Bereichen sind die Anforderungen an Schülerinnen und Schüler im Gymnasium besonders ausgeprägt:

- Fähigkeit zur Selbstorganisation im Lernen
- Anstrengungsbereitschaft und Durchhaltevermögen
- Frustrationstoleranz (Umgang mit Misserfolgen)
- Konzentrationsfähigkeit
- schnelle Auffassungsgabe und die Fähigkeit Probleme zu lösen (Denkfähigkeit).

Im Gymnasium lernen alle Schülerinnen und Schüler eine zweite Fremdsprache spätestens ab Klassenstufe 7, in der Regel jedoch schon ab Klassenstufe 6.

Das Gymnasium fördert gezielt besonders leistungsstarke Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Bereichen von den Naturwissenschaften bis zum Orchester, z. B. durch Wettbewerbe, Arbeitsgemeinschaften und projektorientierte Kurse.

Die Gymnasien organisieren ein vielfältiges Programm zur Berufs- und Studienorientierung.

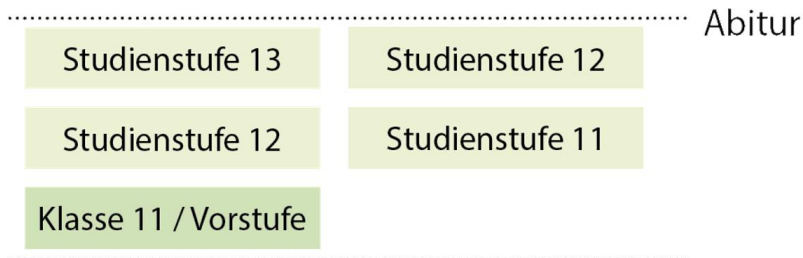


ORGANISATION DER OBERSTUFE



Stadtteilschule

Gymnasium



3 Die Schulformen



An allen Gymnasien und allen Stadtteilschulen können die Schülerinnen und Schüler das Abitur machen.

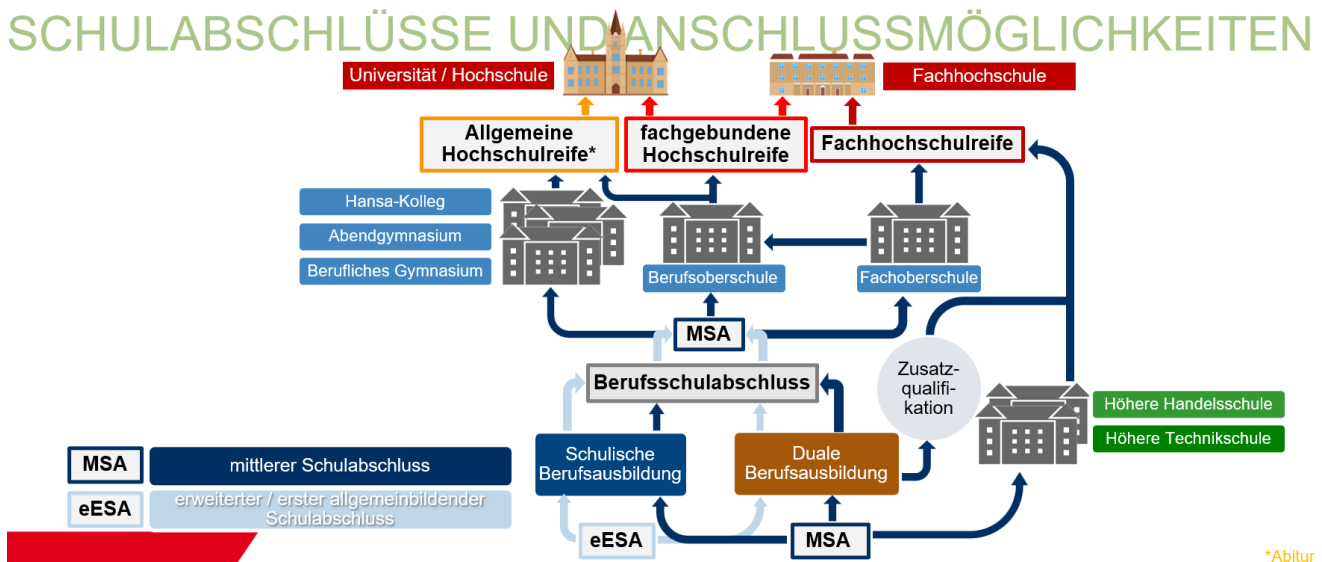
An den Stadtteilschulen bietet die Jahrgangsstufe 11, also die Vorstufe, den Schülerinnen und Schülern ein Jahr zusätzliche Lernzeit. Sie dient der intensiven Vorbereitung auf die Leistungsanforderungen der Studienstufe.

Am Gymnasium treten die Schülerinnen und Schüler direkt nach der 10. Klasse in die Studienstufe ein.

Der Unterricht in den letzten beiden Jahren vor dem Abitur ist an beiden Schulformen nach denselben Prinzipien und Anforderungen organisiert. Die Studienstufe umfasst an den Stadtteilschulen die Jahrgänge 12-13 und an den Gymnasien die Jahrgänge 11-12.

An beiden Schulformen gelten identische Anforderungen im Unterricht (Bildungsplan Studienstufe) und in den Abiturprüfungen.

SCHULABSCHLÜSSE UND ANSCHLUSSMÖGLICHKEITEN



*Abitur

4 ... und nach der Schule?



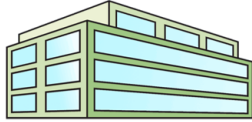
Wenn Ihr Kind die Schule mit einem ersten allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) oder mit dem mittleren Schulabschluss (MSA) beendet, kann es eine Berufsausbildung absolvieren und über verschiedene Wege der Berufsbildung auch höhere Schulabschlüsse - bis hin zur Studierfähigkeit - nachholen. Mit der entsprechenden Leistung und dem Zutrauen in die eigene Leistungsfähigkeit lassen sich so Schritt für Schritt weitere Abschlüsse erzielen.

Alle höheren Schulabschlüsse sind auch über einen beruflichen Bildungsweg erreichbar. Hamburg ist in diesem Bereich besonders gut aufgestellt.

Der Übergang in Zahlen

Zum Schuljahr 2026/27 wechselten insgesamt rund **17.400** Schülerinnen und Schüler auf eine weiterführende Schule.

rund **230** in eine Bildungsabteilung der ReBBZ oder Sonderschule



199 in die fünften Klassen der sechsjährigen Grundschulen

rund **8.400** davon auf eine Stadtteilschule

rund **8.600** auf ein Gymnasium

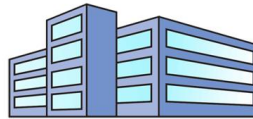
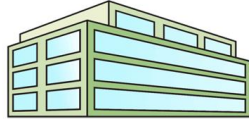
5 Der Übergang in Zahlen



Hamburg

Im Schuljahr 2025/26 gibt es in Hamburg **66 staatliche Gymnasien und 65 staatliche Stadtteilschulen** sowie 4 sechsjährige Grundschulen. Außerdem gibt es auch viele weiterführende Privatschulen, sogenannte Schulen in freier Trägerschaft.

Nach der sechsten Klasse verlassen jedes Jahr im Schnitt **bis zu 10 Prozent** der Schülerinnen und Schüler das Gymnasium wieder.



5

Der Übergang in Zahlen



Hamburg

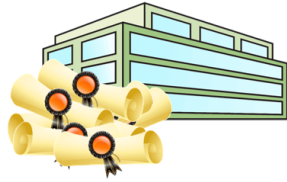
42,9 % aller Fünftklässlerinnen und Fünftklässler erhielten im Schuljahr 2025/26 von Seiten der Grundschulen eine Empfehlung zum Besuch eines Gymnasiums. Das waren 7.898 Schülerinnen und Schüler. Von diesen haben sich 10,9 %, also 864 Schülerinnen und Schüler, bewusst dafür entschieden, eine Stadtteilschule zu besuchen.

Mehr als 20 % aller Schülerinnen und Schüler, die in Jahrgangsstufe 5 ein Gymnasium besuchen, haben keine Gymnasialempfehlung. Das waren 2077 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2025/26.

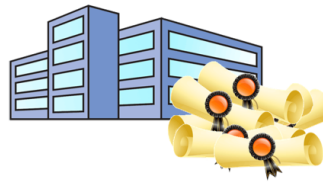
Auf Grund fehlender Leistungsvoraussetzungen verlässt jeder neunte bis zehnte Sechstklässler (bzw. Sechstklässlerin) am Ende von Jahrgangsstufe 6 das Gymnasium und geht zukünftig in die Stadtteilschule.

Im Falle eines solchen Schulformwechsels nach der Jahrgangsstufe 6 können Eltern und Kind zwar drei Wunschschulen, also Stadtteilschulen, angeben. Wenn jedoch keine der Wunschschulen weitere Kinder aufnehmen kann, weil die Klassen voll sind, wird das Kind einer Schule in altersangemessener Entfernung zum Wohnort zugewiesen. Ein Wechsel in die gewünschte Stadtteilschule ist daher oft nicht möglich und die Wahlmöglichkeiten bei einem Wechsel nach Klasse 6 sind somit deutlich eingeschränkt.

Im Jahr 2024/25 bestanden in Hamburg **9.251** Schülerinnen und Schüler das Abitur.



Davon machten **3.305** Schülerinnen und Schüler nach 9 Jahren ihr Abitur an der Stadtteilschule...



...und **5.946** Schülerinnen und Schüler nach 8 Jahren ihr Abitur am Gymnasium.

5 Der Übergang in Zahlen



Von allen Schülerinnen und Schülern, die im Schuljahr 2024/25 die Schule verlassen haben, haben 54 % die allgemeine Hochschulreife (das Abitur) erhalten.

Gemessen an der Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler der Stadtteilschulen gehen in jedem Jahrgang mehr als ein Drittel in die Oberstufe der Stadtteilschule über und schließen die schulische Ausbildung mit dem Abitur ab. Im Schuljahr 2024/25 haben 3305 Stadtteilschülerinnen und -schüler ihre Schule mit dem Abitur verlassen. Das waren 35,7 % der Hamburger Abiturientinnen und Abiturienten im Schuljahr 2023/24 (mit Rudolf-Steiner-Schulen).

Die Abiturprüfungen an beiden Schulformen sind identisch. Dies spricht für eine sehr erfolgreiche Entwicklung der Stadtteilschulen und für die effiziente Förderung sowie die hervorragende pädagogische und fachliche Arbeit in der individuellen Begleitung aller Schülerinnen und Schüler.

Das Abitur am Gymnasium erfolgt nach acht (gesamt 12) Schuljahren, an der Stadtteilschule nach neun (gesamt 13) Schuljahren. Aufgrund der kürzeren Schulzeit bis zum Abitur ist die Anzahl der Unterrichtsstunden pro Woche im Gymnasium im Durchschnitt höher als an der Stadtteilschule. Der wöchentliche Stundenumfang ist festgelegt in der Hamburger Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Grundschule, Stadtteilschule und Gymnasium (APO-GrundStGy §36, Abs. 3 Nr. 3a): In der Stadtteilschule sind pro Woche in jeder Jahrgangsstufe jeweils mindestens 30 Unterrichtsstunden von 45 Minuten Dauer zu unterrichten (oder 22 ½ Zeitstunden).

Am Gymnasium sind in Jahrgangsstufe 5 ebenfalls 30 Unterrichtsstunden von 45 Minuten Dauer pro Woche zu unterrichten. In der Jahrgangsstufe 6 erhöht sich die Stundenzahl auf 31 Unterrichtsstunden mit 45 Minuten Dauer. In den übrigen Jahrgangsstufen, also ab Jahrgangsstufe 7, sind am Gymnasium jeweils höchstens 34 Unterrichtsstunden mit 45 Minuten Dauer zu erteilen. In besonderen Fällen darf diese Höchstgrenze überschritten werden.

Welche Schule ist die richtige für mein Kind?

6

Ihre Rolle als Eltern



Hamburg

Bei der Wahl der Schulform sollten Sie einige Fragen bedenken:

Über welche überfachlichen und fachlichen Kompetenzen verfügt Ihr Kind?

Wie schätzen die Lehrkräfte den weiteren Entwicklungsweg Ihres Kindes ein?

Wird Ihr Kind die hohen Leistungserwartungen am Gymnasium erfüllen können?

Was für ein Lerntyp ist Ihr Kind? Arbeitet es gern praktisch orientiert? Macht ihm handwerkliches Arbeiten besondere Freude? Ist es ein Kind, das gern und viel nachdenkt, liest und mit dem Kopf arbeitet? Welche Interessen und Hobbys hat Ihr Kind außerhalb der Schule? Wie viel Zeit benötigt Ihr Kind, um diese Interessen weiterhin zu pflegen?

Schauen Sie sich das Halbjahreszeugnis genau an und fragen Sie auch die Lehrkräfte Ihres Kindes nach deren Einschätzung.

TIPPS UND RATSCHLÄGE

Berücksichtigen Sie die Einschätzung der Grundschule.

Bedenken Sie, welche Auswirkungen ein Schulformwechsel nach Klasse 6 für Ihr Kind haben könnte.

Beziehen Sie die Erwartungen und Wünsche Ihres Kindes in die Entscheidung ein.

Machen Sie die weiterführende Schule nicht allein von der Schulwahl der Grundschulfreunde Ihres Kindes abhängig.

Wählen Sie eine Schule, die zu den Stärken und Interessen Ihres Kindes passt.

Sprechen Sie mit Menschen, die in der Schule arbeiten. So bekommen Sie ein Gefühl für Atmosphäre und Umgang miteinander.



6 Ihre Rolle als Eltern



Treffen Sie die Wahl für die weiterführende Schule so, dass Ihr Kind gute Chancen auf Erfolgserlebnisse hat und seine Lernfreude und Lernmotivation erhalten bleiben können.

Die Klassenlehrerin oder der Klassenlehrer Ihres Kindes führt dazu mit Ihnen ein Beratungsgespräch und bespricht mit Ihnen die Einschätzung der Grundschule zur weiteren Schullaufbahn.

Aus Kinder- und Elternsicht sind ein Grund für eine Schulwahl oftmals auch soziale Kontakte, also Freunde oder Freundinnen, die auf eine bestimmte Schule gehen werden. In der fünften Klasse kommen die Kinder jedoch neu zusammen, eine neue Klassengemeinschaft bildet sich und die Kinder schließen schnell Freundschaften, so dass bisherige Freundschaften nicht unbedingt ein wichtiges Kriterium für die Schulwahl sind. Sie können sich auch vorab informieren, was die Schule tut, damit die Kinder sich kennenlernen und gut ankommen.

Berücksichtigen Sie bei Ihrer Entscheidung, welche Auswirkungen Schulmisserfolge und ein Schulformwechsel für Ihr Kind haben könnten. Viele Eltern unterschätzen die Anforderungen des Gymnasiums. Zurzeit muss ca. jedes 9. bis 10. Kind das Gymnasium nach Klasse 6 wieder verlassen. Die Misserfolgserlebnisse und der Schulwechsel können eine leidvolle Erfahrung sein, die auch den weiteren Bildungsweg der Kinder belasten kann.

BEREICHE, ZU DENEN SIE FRAGEN STELLEN KÖNNTEN

Ganztagsschule

Höhepunkte im Schulleben

Unterricht - Angebote und Organisation

Vernetzung im Stadtteil, Kooperationspartner

Fördern und Fordern

Gesprächskultur (Lehrkräfte - Schüler:innen - Eltern)



6 Ihre Rolle als Eltern



Schauen Sie sich die Schulen von innen an und sprechen Sie mit den Menschen, die dort arbeiten oder dort selbst zur Schule gehen. Aus der empirischen Forschung ist bekannt, dass Kinder selbst oft ein gutes Gespür dafür haben, welche Schule zu ihnen passt, wenn sie die Möglichkeit erhalten, sich dort umzusehen und in Kontakt mit den Schülerinnen und Schülern und den Lehrkräften zu kommen. Es ist wichtig, mit Ihrem Kind über diese wichtige Entscheidung zu sprechen.

Informieren Sie sich über individuelle Angebote und besondere Ausprägungen der Schule.

Fragen Sie nach den Konzepten und auch nach für Sie bzw. Ihr Kind wichtigen Details – die Schulen antworten gerne. Das können z. B. Fragen zu Fremdsprachenangebot, Fächerfolge bzw. fachlichen Schwerpunkten, Ganztagsangebot oder externe bzw. klasseninterne Differenzierung an der Stadtteilschule sein. Möglicherweise ist es für Sie auch interessant, den aktuellen Schulinspektionsbericht einer Schule zu lesen.

KONKRETE FRAGEN



6 Ihre Rolle als Eltern



Sind noch Fragen offen?

Die Schulleitung Ihres Kindes sowie die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer werden Sie gern unterstützen und weiterführenden Fragen beantworten.

ORGANISATORISCHES

Termine der Marktplätze:

Tage der offenen Tür in unserer Region:

Anmeldezeitraum: 01. bis 05. Februar 2027

Persönliche Anmeldung bei Erst-Wunschschule:

- Anmeldeformular
- Einschätzung zur weiteren Schullaufbahn
- Halbjahreszeugnis Ihres Kindes

Kriterien für die Vergabe der Schulplätze:

- Schülerinnen und Schüler mit speziellen Förderbedarfen
- Geschwisterkinder
- Schulweglänge



Nutzen Sie die Marktplätze und Tage der offenen Tür, um sich gemeinsam mit Ihrem Kind zu informieren.

Mit dem Halbjahreszeugnis werden Ihrem Kind die „Einschätzung zur weiteren Schullaufbahn“ und ein Formular für die Anmeldung an der weiterführenden Schule ausgehändigt. Außerdem erhalten Sie weitere Informationen für die Anmeldung.

Zur Anmeldung an den weiterführenden Schulen müssen Sie Folgendes mitbringen: das **Anmeldeformular**, das **Halbjahreszeugnis** und die „**Einschätzung zur weiteren Schullaufbahn**“. Es ist nicht verpflichtend, den „Einschätzungsbogen zur weiteren Schullaufbahn“ vorzulegen. Da er aber wichtige Informationen für die weiterführende Schule enthält, ist dies empfehlenswert.

Vereinbaren Sie möglichst noch vor Beginn des Anmeldezeitraumes einen **Termin für das Anmeldegespräch** mit der weiterführenden Schule. Das Anmeldegespräch führen Sie an der Erstwunschschule. Damit ist die Schule gemeint, die Sie auf dem Anmeldeformular an die erste Stelle schreiben.

Ihr Kind nimmt an dem Anmeldegespräch in der weiterführenden Schule teil!

Ob ein Kind einen Platz in der Erstwunschschule erhält, hängt von verschiedenen Faktoren, wie der Anzahl der Plätze und der Bewerbungen, ab. Ungefähr 95% der Kinder erhielten in den letzten Jahren einen Platz in ihrer Erstwunschschule. Bei nahezu 100% der Kinder konnte entweder der Erst-, Zweit- oder Drittwunsch verwirklicht werden. Bei der Vergabe der Schulplätze werden folgende Kriterien berücksichtigt: spezielle Förderbedarfe, Geschwisterkinder, Schulweglänge.

Die Präsentation zum Nachlesen: die Links

Die Links zum Anklicken:

Die Präsentation finden Sie unter: [Hamburgs weiteführende Schulen nach Klasse 4 - Informationen für Eltern und Sorgeberechtigte](#)

Broschüre „Den richtigen Weg wählen“: <https://hamburg.de/39326-39326>

Fremdsprachenbroschüre: <https://hamburg.de/900908-900908>

Hamburger Bildungsserver

- › zur Grundschule:
<https://bildungsserver.hamburg.de/schule/schulformen-und-schulstufen/gundschule>
- › zur Sekundarstufe I:
<https://bildungsserver.hamburg.de/schule/schulformen-und-schulstufen/sekundarstufe-i>



Viele Wege führen zum Erfolg und Erfolg kann für jedes Kind und jeden Heranwachsenden anders aussehen.

Wichtig ist die Freude am Lernen zu behalten, motiviert und neugierig zu bleiben. Diese Kompetenzen benötigen Ihre Kinder ihr ganzes Leben.

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind eine gute Entscheidungsfindung und einen gelingenden Übergang in die weiterführende Schule!

Information zu den Zahlen: Die im Handout aufgeführten Zahlen dienen einer ungefähren Orientierung. Da ihnen teilweise unterschiedliche Bezugsgruppen zugrunde liegen, können sie nicht unmittelbar miteinander verglichen oder direkt in Bezug zueinander gesetzt werden. Das liegt daran, dass teilweise z. B. die privaten Schulen, die Rudolf-Steiner-Schulen, Wiederholerinnen bzw. Wiederholer oder Jugendliche aus den Internationalen Vorbereitungsklassen (IVK) inkludiert sind und teilweise nicht.